Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 43 (1981)
Heft: 12

Buchbesprechung: Solothurer Bücher zum Jubiläumsjahr
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurner Bücher zum Jubiläumsjahr

Solothurn — eine schöne Geschichte!

Unter diesem Titel erschien rechtzeitig zur 500-Jahr-Feier des Eintritts Solothurn in den Bund der Eidgenossen eine neue Kantonsgeschichte für die Solothurner Jugend, herausgegeben im Auftrage des Regierungsrates, verfasst von Dr. Thomas Wallner, Professor an der Kantonsschule Solothurn, unentgeltlich hergestellt vom Verlag Vogt-Schild AG. Sie beginnt einmal nicht mit den Höhlenbewohnern, sondern mit dem heutigen Kanton, dessen Grundzüge eingangs skizziert werden. Das Buch ist sehr übersichtlich gegliedert; seine 16 Kapitel tragen attraktive Titel, also nicht «Römerzeit» und «Frühmittelalter», sondern: «Wenn römische Steine zu sprechen beginnen» und «Fremde Stämme gründen unsere Dörfer und Kirchen.» Der Text ist auf das Verständnis der Jugend abgestimmt und dementsprechend einfach gehalten. Wallner kann noch erzählen; dies zeigt sich vor allem in den kriegsgeschichtlichen Abschnitten. Er schöpft viel aus den Chroniken, und so ist seine Sprache anschaulich und träf. Fingierte Gespräche mit historischen Gestalten und Vergleiche aus Alltag und Umwelt der Jungen, z. B. aus dem Sport, beleben die Erzählung und fördern das Verständnis. Fragen an den jungen Leser wirken als Impulse zu eigenen Überlegungen und zur Stellungnahme. Und dann ist das Buch erst noch witzig; Humor und Spass sind ihm nicht fremd. Gleich der erste Satz zeigt dies: «Am höchsten im Kanton Solothurn ist nicht der Präsident des Kantonsrates, sondern die Hasenmatte.»

Das Buch ist auch reich und vielfältig illustriert; rund 70 Abbildungen, worunter 6 farbige, zeigen archäologische und museale Fundobjekte, Bauten und Kunstwerke, Chronikbilder und Dokumente, Flugbilder, Porträts historischer Persönlichkeiten und Menschen von heute, ja selbst Karikaturen, dazu einige Plänchen und Karten. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, auf welches im Text gelegentlich ausdrücklich hingewiesen wird, will nicht die Belesenheit des Verfassers zeigen, sondern den Leser zu weiterer Lektüre anregen.

So hat der Verfasser vieles getan, um Interesse an der wahrlich schönen Geschichte unseres Kantons zu wecken. Auch dieses Buch setzt allerdings voraus, dass die Schüler lesen können und lesen wollen. Es bleibt jedenfalls zu hoffen, dass es dem Unterricht in heimatlicher Geschichte in den Schulen unseres Kantons, nicht zuletzt am Lehrerseminar, die dringend nötigen neuen Impulse vermitteln wird — dazu geeignet ist es. Die Schaffung einer neuen Kantonsgeschichte für die Jugend war überfällig, ist doch das Lehrmittel von Bruno Amiet seit Jahren vergriffen. Regierung, Verfasser und Druckerei verdienen für dieses Buch Dank und Anerkennung. Wir wünschen ihm eine gute Aufnahme und weite Verbreitung in alle Familien und Schulstuben unseres Kantons. M. B.

Thomas Wallner: Solothurn — eine schöne Geschichte! Von der Stadt zum Kanton. — Herausgeber/Auslieferung: Staatskanzlei des Kantons Solothurn, 1981. — 142 Seiten, reich illustriert, Fr. 18.—.

Festschrift 500 Jahre Solothurn im Bund

Zu den das Jubiläumsjahr überdauernden Werken zählt sicher die Festschrift, die im Auftrage des Regierungsrates vom Justiz-Departement des Kantons Solothurn herausgegeben wurde. Der gewichtige Band umfasst nicht weniger als 32 Beiträge solothurnischer Juristen und Historiker. Diese können hier natürlich nicht im Einzelnen besprochen werden; es sei aber eine stichwortartige Übersicht versucht. Aus dem Gebiete des Staatsrechts handeln acht Beiträge, so der erste und umfangreichste des ganzen Bandes über die Reform der Volksrechte, weitere über die Bedeutung der Region, verschiedene Aspekte der Verfassung und der parlamentarischen Arbeit. Ebenfalls acht Beiträge beschlagen das Verwaltungsrecht, u.a. Raum- und Ortsplanung. Mit vier Aufsätzen ist das Steuerrecht vertreten. Fünf Autoren befassen sich mit dem Prozessrecht, etwa mit dem Jugendstrafrecht.

Etwas genauer seien die sieben Beiträge zur Geschichte vorgestellt. Der solothurnische Staatsarchivar *Dr. Hellmut Gutzwiller* untersucht in einer sorgfältigen Studie den Kampf von Freiburg und Solothurn um die Gleichstellung mit den VIII alten Orten. Die beiden Städte waren nämlich 1481 wohl in

den Bund der Eidgenossen aufgenommen worden, aber nicht als gleichberechtigte Orte — diese Stellung mussten sie erst noch erringen und erdauern, was auch ihre gegenseitige Zusammenarbeit förderte. Erst im Zusammenhang der Mailänderzüge erreichten sie ihr Ziel. Von besonderem Interesse ist der Aufsatz von *Dr. Niklaus von Flüe* über Bruder Klaus als Politiker. Er skizziert dessen Rolle als Ratsherr und Richter und die Erfüllung der Wehrpflicht. Noch als Eremit war er nicht ohne Einfluss, vor allem auf die Aussenpolitik Obwaldens. Genauer wird dann seine Vermittlerrolle anlässlich der Stanser Tagsatzung von 1481 untersucht.

Rechtsgeschichtlicher Natur sind die Untersuchungen von *Prof. Dr. Peter Walliser* über die Zustimmungserklärungen geistlicher Gemeinschaften in Veräusserungsgeschäften des 12. und frühen 13. Jahrhunderts und von *Dr. René Aerni* über Freiheit und Bindung im Güterverkehr, dargestellt am solothurnischen Kaufsrecht an der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert. Der Lokal- und Rechtsgeschichte verpflichtet ist die grosse Darstellung der Geschichte der solothurnischen Twingherrschaft Emmenholz von *Dr. Charles Studer.*

Der neueren Geschichte wenden sich zwei Verfasser zu. Köstlich zu lesen ist die Untersuchung von *Dr. Franz Wigger* über den religiösen sittlichen Zustand der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Solothurn im ausgehenden 19. Jahrhundert im Urteil ihrer Pfarrer, die auf Visitationsberichten von 1861 und 1889/90 beruht. Der Freiburger Universitätsprofessor *Dr. Urs Altermatt* untersucht in seinem Beitrag «Solothurner im Bundesrat 1848–1981» verschiedene Aspekte der Bundesratswahlen, so den Minderheitenschutz und den Parteiproporz, dann natürlich besonders die Wahl der Solothurner Bundesräte unter der Fragestellung: Persönlichkeit oder Parteienproporz?

Die Festschrift wird nicht nur alle Juristen und Historiker interessieren, sondern auch viele Leser finden, die sich über aktuelle Fragen aus Politik und Verwaltung einmal etwas gründlicher informieren wollen. M. B.

Festschrift 500 Jahre Solothurn im Bund. Beiträge solothurnischer Juristen und Historiker. Herausgegeben im Auftrag des Regierungsrates vom Justiz-Departement des Kantons Solothurn. Staatskanzlei Solothurn 1981. — Leinen, 593 Seiten, Fr. 56.—.

Kunst im Kanton Solothurn

Zu den schönen Festgaben des Jubiläumsjahres von dauerndem Wert darf auch der Katalog der Ausstellung «Kunst im Kanton Solothurn vom Mittelalter bis Ende 19. Jahrhundert» im Kunstmuseum Solothurn (29. August—15. November) gezählt werden. Er ist, konsequenter als die Ausstellung, chronologisch aufgebaut; jedes der zehn Kapitel ist mit einer knappen Einleitung versehen, welche die Kunst der betreffenden Epoche charakterisiert und die ausgewählten Werke aus dem Kanton würdigt. Alle 201 Objekte werden in schwarz-weiss Abbildungen, zum Teil sogar in mehreren, 16 zudem in Farbtafeln, wiedergegeben und von kompetenten Fachleuten beschrieben. Literaturangaben erleichtern dem interessierten Leser eine weitergehende Beschäftigung. Nicht weniger als 17 Autoren haben unter Leitung des ehemaligen Denkmalpflegers Dr. G. Loertscher zusammengearbeitet. So ist ein Buch entstanden, das nicht nur als zuverlässiger Begleiter durch die Ausstellung diente, sondern darüber hinaus eine Lücke schliesst — wird uns doch erstmals eine repräsentative Auswahl des beweglichen Kunstgutes des Kantons Solothurn vorgestellt. M. B.

Kunst im Kanton Solothurn vom Mittelalter bis Ende 19. Jahrhundert. Kunstmuseum Solothurn 1981. — 193 Seiten, reich illustriert, Fr. 18.—.

Das farbige Erinnerungsbuch

So könnte der zum Abschluss des Jubiläumsjahres erschienene Bildband «500 Jahre eidgenössischer Stand Solothurn 1481—1981» auch heissen. In 110 Farb- und gegen 100 Schwarzweiss-Aufnahmen erstehen die Höhepunkte des Solothurner Jubeljahres nochmals vor unseren Augen: der grosse Festzug vom 6. September und das Festspiel «Die Jahrhunderttreppe» von Silja Walter. Vorangestellt werden «Momentaufnahmen über die Menschen heute, ihre Arbeit, ihre Wünsche und ihr Leben in Stadt und Land» — ein Versuch zu einem Porträt des Kantons Solothurn in all seinen Kontrasten. Dem Fotografen Hans-Jörg Leh-

mann, Lenzburg, kam das herrlichste Festwetter zuhilfe; so entstand eine abwechslungsreiche Auswahl wirklich prächtiger Aufnahmen aus dem Umzug: charmante Rokokodamen, fröhliches Landvolk, wackere Krieger, aber auch die nicht minder gut gestalteten Gruppen aus Verkehr und Industrie unserer Zeit. Packende Bilder lassen uns auch das Festspiel nochmals erleben; auch ein paar Blicke hinter die Kulissen werden gestattet. Sein Regisseur, Otto Allemann, verfasste übrigens die knappen Texte dieses Erinnerungsbuches. Es wird zweifellos seinen Weg in viele Stuben zu Stadt und Land finden und nicht zuletzt auch vielen Solothurnern in der Fremde Freude machen.

M. B.

500 Jahre eidgenössischer Stand Solothurn 1481—1981. Herausgeber: Nordmann Solothurn, Manor Fotoservice. Konzept und Gestaltung: Werbeatelier Therese Sulzer, Solothurn. — 143 Seiten, gebunden, Fr. 39.—.

Die Dorfschrift von Wolfwil

Vor uns liegt eine Dorfschrift, wie sie schon von einigen Gemeinden für ihre Bevölkerung, vor allem auch für die Neuzugezogenen, herausgegeben wurde. Was das Besondere an dieser Schrift ist: die Texte wurden von Schülerinnen und Schülern entworfen, dann von den Lehrern bereinigt, auch die Gestaltung und Montage wurden gemeinsam durchgeführt und so ist das Heft ein schönes Beispiel eines gemeinsam erarbeiteten klassenübergreifenden Projekts.

In Wort und Bild — 34 Seiten und rund 70 Fotos von Doris Kühni-Schneider — stellt sich das sympathische Dorf vor. Die Texte umfassen Sage und Geschichte, Landschaft und Dorfbild, Einwohner- und Bürgergemeinde, Kirchgemeinden und Schulen, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, Freizeitgestaltung und Zukunftsperspektiven. Zwei Karten und ein weiterführendes Literaturverzeichnis runden das schmucke Heft ab, das sicher viel Anklang finden wird. M.B.

Für unseren Jura

Relief-Wanderkarte Weissenstein - Planetenweg, Wandervorschläge

Unzählige Besucher konnten seit 1978 das Modell des Sonnensystems auf dem Weissenstein besichtigen und somit Einblick in die unendliche Weite unseres Sonnensystems nehmen. Als Information oder «Gebrauchsanweisung» erarbeitete Fritz Wohlgemuth — ebenfalls Initiant des Planetenweges — die «Relief-Wanderkarte Weissenstein». Soeben ist die 2. Auflage dieser übersichtlichen Wanderkarte erschienen.

Die Vorderseite der Karte zeigt verschiedene Wanderrouten mit den entsprechenden Marschzeiten sowie kurze Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten. Auf der Rückseite findet man eine «Gebrauchsanweisung» des Planetenweges. Dieser führt vom Standort der Sonne hinter dem Kurhaus Weissenstein über prächtige Juraweiden bis zum Pluto im Aphel auf dem Brüggligrat. Die Marschzeit beträgt 2½ Stunden. Zu den verschiedenen «Planeten», denen man auf dem 7350 m langen Weg begegnet, findet man auf der «Relief-Wanderkarte Weissenstein» die betreffenden Erklärungen. Daneben bietet sie noch viele andere interessante Erklärungen im Zusammenhang mit dem Sonnensystem.

«Relief-Wanderkarte Weissenstein», Format 120×205 mm (gefaltet), Fr. 7.50 plus Porto, erhältlich im Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn.